

# Anstel mal ganz „bajuwarisch“

NGZ  
29.9.10

**ANSTEL** (S.M.) Aus den Zapfhähnen fließt statt Kölsch oder Alt Original-Wies'n-Bier, während die Besucher vielfach in der „Krachledernen“ oder im feschen Dirndl auflaufen: Auch in rheinischen Gefilden sind Oktoberfeste längst fest etabliert.

Deren „Epizentrum“ hat sich inzwischen von Frixheim, wo viele Jahre gefeiert wurde, nach Anstel verlagert. Dort ließ es die St. Sebastianus-Bruderschaft jetzt zum zweiten Mal so richtig krachen, nachdem 2009 mit einem Oktoberfest das 25-Jahr-Jubiläum der vereinseigenen Schützenhalle begangen worden war.

Die präsentierte sich jetzt, wie es sich gehört, ganz in Weiß-Blau und auch ansonsten stimmten die Rah-



Die „Original Holzheimer“ sorgten beim Oktoberfest für Stimmung.

menbedingungen für das zünftige Spektakel. Die „Original Holzheimer“ heizten den Besuchern bis in die späte Nacht hinein ein, wobei neben kulinarischen auch andere „Zutaten“ nicht fehlen durften: Fingerhakeln stand angesichts der für Ungeübte drohenden, komplizierten Knochenbrüche zwar nicht auf dem Programm, doch das Zersägen von Baumstämmen erfreut sich auch hierzulande großer Popularität.

Kurz bevor der Startschuss fiel, konnte Brudermeister Norbert Kramer den Gästen doch noch ein neues Kronprinzenpaar präsentieren, nachdem der Vogelschuss beim Schützenfest vor wenigen Wochen erfolglos verlaufen war: Jürgen und

Claudia Becker mussten sogleich ihre erste Bewährungsprobe bestehen und traten mit der Schrosäge gegen das amtierende Königpaar Peter und Ellen Kirschbaum an. Dieses arbeitete sich einen großen Vorsprung heraus, doch das Kronprinzenpaar kam nach einer Aufholjagd noch einmal heran, ehe letztlich der Holzklumpen doch als erstes bei den Regenten fiel.

Auch wenn die Publikumsresonanz diesmal nicht ganz der vom vergangenen Jahr entsprach, zeigten sich Norbert Kramer und Peter Kirschbaum dennoch mit dem Besuch zufrieden: Das Ansteler Oktoberfest wird 2011 mit seiner dritten Auflage gut rheinisch wohl vollends zur Tradition werden.